

Zürcher Unterländer

DIE TAGESZEITUNG FÜR DAS ZÜRCHER UNTERLAND UND AMTLICHES PUBLIKATIONSORGAN DER BEZIRKE BÜLACH UND DIELSDORF

AZ, 8180 Bülach, Fr. 1.80, Nr. 295, 158. Jahrgang, Postcode 1
Redaktion/Abonnemente: 044 854 82 82, www.zuonline.ch, Inserate: Publicitas Bülach 044 872 77 77

Zürcher Landzeitung

Fluglärm Rita Fuhrer will dem Regierungsrat 2009 griffige Gegenmassnahmen vorschlagen

Lärm-Index gerät ausser Kontrolle

Der Zürcher Fluglärm-Index (ZFI) steigt rasant an. Schuld sind das Bevölkerungswachstum, mehr Flüge in der Nacht und methodische Fehlerberechnungen.

Oliver Steimann

Volkswirtschaftsdirektorin Rita Fuhrer machte gestern gute Miene zum bösen Spiel. Der von ihr propagierte ZFI, vor einem Jahr vom Stimmvolk abgelehnt, steigt unerwartet rasch an. Mit 46 329 von Lärm belästigten Personen wurde die festgelegte Obergrenze (47 000) 2007 schon beinahe erreicht. Und die Zuwachsrate von 8,3 Prozent in zwölf Monaten lässt darauf schliessen, dass es im laufenden Jahr noch düsterer aussieht.

Der gestern von Fuhrer präsentierte Bericht nennt drei Hauptfaktoren, die zu dieser Entwicklung beigetragen haben. Einerseits haben nach 22 Uhr deutlich mehr Grossraumflugzeuge abgehoben. Sie werden im Index besonders stark gewichtet. Ausserdem ist die Bevölkerung rund um den Flughafen erneut überdurchschnittlich stark angewachsen. Die Zahl der Lärmbetroffenen steigt auf diese



Nicht nur die Flugzeuge, auch die Wohnbevölkerung treibt den ZFI-Wert in luftige Höhen. (key)

Weise auch ohne eine Zunahme des Flugbetriebs.

Zu optimistisch gerechnet

Der Index wurde aber auch durch eine Verbesserung der Messmethoden nach oben ge-

trieben. Erstmals wurden die exakten Bevölkerungszahlen im Untersuchungsgebiet sowie die genauen Flugwege berücksichtigt. In den provisorischen Berichten für die vorangegangenen Jahre hatten die Experten offen-

bar zu optimistische Hochrechnungen angestellt.

Fuhrer hat vom Regierungsrat nun den Auftrag erhalten, bis spätestens in einem Jahr einen Massnahmenkatalog zu präsentieren, mit dem der ZFI-Wert

wieder unter Kontrolle gebracht werden kann. Einschneidende Restriktionen für den Flugverkehr sind jedoch nicht zu erwarten, wie Fuhrer betonte. Bei den gegenwärtigen Konjunkturprognosen dürfe die Wirtschaft nicht geschwächt werden.

Auftrieb für Initiativen

Im Zürcher Unterland hat man überrascht auf die neusten ZFI-Zahlen reagiert. Die IG Nord nutzte die Gelegenheit, sich mit Nachdruck für die beiden Behördeninitiativen für eine Bewegungsplafonierung und ein Verbot von Pistenausbauten einzusetzen. Auch Schutzverbandspräsident Peter Staub sieht diese beiden Vorlagen als naheliegende Lösung. Sie werden demnächst im Kantonsrat behandelt.

Der Bürgerprotest Fluglärm Ost (BFO) bemängelte, dass die vom Regierungsrat schon seit Jahren in Aussicht gestellte Verlängerung der Nachtruhe auf 7 Stunden noch immer nicht realisiert worden sei. Stattdessen vertröste Fuhrer die Bevölkerung mit einer Hinhaltetaktik.

Harte Kritik kam seitens der Swiss. Die Bevölkerung werde weiter wachsen und den ZFI-Wert erhöhen, ohne dass der Lärm oder die Flugbewegungen zunehmen, erklärte Airline-Sprecher Franco Gullotti. Dieses Berechnungsmodell bedürfe einer Überarbeitung. **Seite 15**

Niederhasli

Solaranlage droht zu scheitern

Für Ulrich Maag steht der ökologische Aspekt seiner im Bau befindlichen Mehrfamilienhäuser in Nassenwil im Mittelpunkt. Deshalb plant er, die Dächer mit Sonnenkollektoren auszustatten. Doch die Bauordnung der Gemeinde Niederhasli verbietet Solaranlagen in der Kernzone. Für den Bauherr ein untragbarer Zustand, der im Licht der Energiedebatte und des Klimawandels verantwortungslos sei. Laut Gallus Cadonau, Geschäftsführer der Solar Agentur Schweiz, besteht zwischen der Niederhasler Bauordnung und dem Bundesgesetz ein «krasser» Widerspruch. Er wirft dem Kanton vor, das geltende Recht nicht anzuwenden. Der Gemeinderat will das Baugesuch nicht kommentieren. **Seite 7**

Schweizer Wirtschaft Zweites Massnahmenpaket des Bundes

Investitionen gegen die Flaute

Mit einem Investitionspaket von 650 Millionen Franken will der Bundesrat der erwarteten Rezession begegnen.

Die Schweiz schlittert 2009 in eine Rezession. Die Expertengruppe Konjunkturprognosen des Bundes geht davon aus, dass die Schweizer Wirtschaft 2009 um 0,8 Prozent schrumpfen wird. Bereits 2010 dürfte das BIP aber wieder um 1,0 Prozent ansteigen. Zurzeit sei es noch sehr schwierig, die Tiefe und die Dauer der Rezession in der Schweiz zu quantifizieren. Diese hingen in erster Linie von der Weltkonjunktur und der Entwicklung an den Finanzmärkten ab, teilten Volkswirtschaftsdepartement und Staatssekretariat für Wirtschaft (Seco) am Dienstag mit. Ermutigend bleibe aber, dass sich die Schweizer Wirtschaft fundamental in guter Verfassung befinde und keine tiefgreifenden Ungleichgewichte in Submärkten aufweise.

Die Schweiz sei noch nicht in einer Rezession, angesichts des schwierigen weltwirtschaftlichen Umfelds müsse aber 2009 mit einer Rezession gerechnet werden, erklärte Volkswirtschaftsministerin Doris Leuthard in Bern. Die Schweiz schnüre kein einmalig grosses Paket, sondern gehe phasenweise vor. «Alle Massnahmen des Bundes

machen locker 3 Milliarden Franken aus.» Im nächsten März will Leuthard dem Bundesrat ein zweites Paket von vorgezogenen Investitionen vor allem im Infrastrukturbereich mit einem Volumen von rund 650 Millionen Franken unterbreiten.

Keine grossen Wellen

Die Konjunkturprognosen der Expertengruppe des Bundes schlagen bei den Bundesratsparteien keine grossen Wellen. CVP und FDP unterstützen die Massnahmen. Während die SP ein Konjunkturprogramm fordert, hält die SVP nichts davon. Die

SP kritisiert die Massnahmen als nach wie vor ungenügend. Die SP hat ein Zehn-Punkte-Programm ausgearbeitet, das am Donnerstag vorgestellt werden soll. Die SVP hingegen hält im Gegenzug dazu nichts von einem komplexen Konjunkturprogramm und verweist auf die bereits Anfang Dezember publizierte Forderung: Die Partei will der Wirtschaft Schub verschaffen mittels einer Mehrwertsteuerensenkung um 1 Prozent. Die SVP verlangt zudem in einer Motion, dass der Überschuss in der Bundeskasse an die Bürger ausbezahlt wird. (sda/zl) **Seite 21**



Wirtschaftsministerin Doris Leuthard: weitere Konjunkturmassnahmen zugunsten der Schweizer Wirtschaft angekündigt. (key)

Brütisellen

Gegen Gewalt und Vorurteile

Was in anderen Zürcher Schulen erst eingeführt wird, gehört im Schulhaus Bruggwiesen seit einem Jahr fest zum Stundenplan – das Fach «Religion und Kultur». Die Schüler lernen hier neben dem Christentum auch andere Religionen kennen. Neben der Förderung des Verständnisses zwischen den Kulturen hoffen die Pädagogen dadurch Gewalt und Vorurteilen vorzubeugen. (ZU/NBT) **Seite 3**

Frankreich

Sprengsätze in Kaufhaus entdeckt

Inmitten des Weihnachtsgeschäfts hat eine bislang unbekannt Gruppe fünf Sprengsätze im Pariser Warenhaus Le Printemps deponiert. Sie wollte damit einen Truppenrückzug aus Afghanistan erzwingen. Innenministerin Michèle Alliot-Marie sagte gestern, an den Sprengsätzen hätten sich keine Zünder befunden. Die Gruppe mit dem Namen Afghanische Revolutionsfront gab in einem Bekennerrbrief die genaue Lage einiger Sprengsätze an, die in Toilettenräumen deponiert waren. Die Polizei gehe von einer Warnung aus und nicht von einem Anschlagversuch, sagte ein Sprecher der Staatsanwaltschaft. Die Gruppe sei nie zuvor in Erscheinung getreten. (sda) **Seite 19**

ZS Carpoint AG
Lkw – PW – Motos
Spengler- und Lackierarbeiten

- Unfallreparaturen
- Scheibenersatz
- Lackierarbeiten
- Restaurationen
- Ersatzwagen

Riedmattstrasse 6
8153 Rümlang
Telefon 043 810 60 20
www.zs-carpoint.ch

Im Überblick

Ehrenvolle Nomination

Embrach. Die Goldene Maske ist die renommierteste russische Theaterauszeichnung. Mit «Maria de Buenos Aires» ist Gabriela Bergallo nominiert. **Seite 4**

917 Mio. für Rüstung

Bern. Der Nationalrat hat am Dienstag mit 114:57 Stimmen dem 917 Millionen Franken schweren Rüstungsprogramm 2008 zugestimmt. **Seite 18**

Kredit für Filmarchiv

Bern. Der Nationalrat hat gestern einen 49,5-Millionen-Kredit für die Lausanner Cinématèque, das Schweizer Filmarchiv, bewilligt. Gut angelegtes Geld. **Seite 23**

Plastische Chirurgie



Jean-Claude Zuber

Bülach. «Wir versuchen, den Charakter der Person nicht völlig zu ändern. Aus einer Körbchengrösse A wird man nie ein D machen», sagt Jean-Claude Zuber. Der Plastische Chirurg ist am Spital Bülach tätig. Er stellt fest, dass Unzufriedenheiten kaum durch Schönheitsoperationen behoben werden. **Seite 2**

REKLAME

041-816608

ROLEX

MUNDWILER
JUWELEN UND UHREN

Kasinostrasse 3 - CH-8400 Winterthur
Tel. +41 (0)52 208 90 90 - www.mundwiler-juwelen.ch

REKLAME

008.142851

Garage Hans Bader AG Oberweningen

044 856 06 68
www.baderag.ch



Unterland-Wetter heute

-2/2°
Bedeckt – etwas Schnee oder Schneeregen.

